

# Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ottella.

Nummer 17

Sonntag, den 9. Februar 1913

12. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

— Nach einer Mitteilung der Tgl. Adsch. soll eine Heeresverstärkung um 45.000 bis 50.000 Mann gefordert werden.

— Die Befestigung Adrianopels dauert ununterbrochen an.

— Nach einer Meldung aus Kalikratia haben die Türken einige Höhen von der Tschataldalschalinke besetzt.

— Vor der Mündung des Marmara Meeres beginnen die Türken unter Führung Enver Beys mit einer Offensivbewegung gegen die bulgarischen Stellungen.

## Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 8. Februar 1913.

In der am gestrigen Tage stattgefundenen Gemeinderatsitzung zu Ottendorf-Ottendor wurde unter Punkt 1 von der Abrechnung des Standesamtes auf das Jahr 1912, von der Ueberweisung von 312,00 Mark des hiesigen Ortsvereins zur Anschaffung eines Sprengwagens, sowie von der ablehnenden Entscheidung der Königl. Amtshauptmannschaft in dem Einspruch gegen die Gemeinderatswahl in der 2. Klasse Kenntnis genommen. In der Bauangelegenheit der Firma August Walthert u. Söhne, den Umbau eines Arbeiterwohnhauses betreffend, wurden die vom Bauausschuß vorgeschlagenen Bedingungen zum Beschluß erhoben. Die weiter von derselben Firma eingereichten Zeichnungen, den Bau einer Glas- und Holzfenster-Lagerschuppen, wurden bekräftigt, doch soll die Beforgung guten Trinkwassers vorgeschrieben werden. Den empfohlenen Änderungen zu dem neu aufgestellten IV. Nachtrag wurde gegen zwei Stimmen zugestimmt. Der von Herrn Lehmann gestellte Antrag: Wähler der 1. Klasse der Unanständigen können als Vertreter der 2. Klasse der Unanständigen und diejenigen der 1. Klasse in der 2. Klasse fungieren, wurde bei einer Stimmenmehrheit zugestimmt; um eine ordnungsmäßige Ausscheidung aus dem Gemeinderat herbeizuführen, wird bestimmt, daß der aus der neuen Klasse der Unanständigen erstmalig gewählte Vertreter Ende des Jahres 1914 auszuscheiden hat. Die Erhebung der Gemeindesteuern betreffend, schlägt der Vorsitzende eine Herabsetzung von 10 Pfg. zur Einheit vor, da die Klassenverhältnisse als gute zu bezeichnen seien. Herr Lehmann schlägt die Anwendung der sogenannten Kinderparagrafen bis zum Einkommen von 1250 Mk. vor. Da der Ausfall jedoch ein sehr hoher sein würde, so wurde in diesem Falle erst Rücksprache mit den anderen Pfarzialgemeinden vorgeschlagen. Der Punkt wird bis zur nächsten Sitzung vertagt und soll gleichzeitig der Schulvorstand die auf jede Gemeinde fallende Summe der Schulanlagen angeben. Den Satzungen des Krankenkassengemeindeverbandes stimmt man einstimmig zu. Weiter wurde beschlossen, den Weg Moritzdorf—oberes Furt vom Grundstücke 236 bis 273/74 einzuzäunen und den Verkehr auf den Wildzaunweg zu verweisen. Wegen Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurde dem Bauausschuß aufgegeben, Erhebungen darüber anzustellen. Die Anlegung eines erhöhten Fußweges beim Gutsbesitzer Naumann wurde gutgeheißen. Die Bauangelegenheit wurde an den Bauausschuß verwiesen. Weiter wurde Kenntnis genommen von einer Mitteilung der Gemeinde Groß-Ottella, Wegeverlegung betreffend, sowie einer Beschwerde, die Ausbesserung der Mühlgräbe

betreffend. Derauf nichtöffentliche Sitzung der Zubörerraum erwies sich auch diesmal wieder als zu klein.

— Schwarze oder weiße Konfirmandenkleidung. Die Superintendentur Dresden erinnert angehts der kommenden Konfirmationen an die Verordnung, die vor drei Jahren das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium erlassen hat und die auf das Entschiedenste dafür eintritt, daß die Sitte der schwarzen Kleidung gewahrt werden, nicht zuletzt aus sozialen und anderen praktischen Gründen. Weiße Kleider einzuführen wollen heiße: Zwist und Gegenfah in die Konfirmandinnen tragen und einen Teil der Kinder womöglich bloßstellen. Die Geistlichen seien an die Verordnung der obersten Kirchenbehörden durchaus gebunden, so daß sie eine andere als schwarze Kleidung nicht befürworten könnten. Die Superintendentur ersucht dann die Eltern, sich mit der Verordnung in Einklang zu setzen.

— Baumsägen. Zum Ausputzen der Obstbäume waren früher die Hohenheimer Baumsägen gebräuchlich, mit einem nach vorn spitzen Bügel. Nach einem Bericht im praktischen Ratgeber werden neuerdings die Sägen ohne Bügel bevorzugt, also Buchschwanzsägen oder Stichsägen. Die Sägen dieser Art sind in der letzten Zeit außerordentlich vervollkommen, so daß sich schnell und sicher damit arbeiten läßt. Sämtliche Kests, die abgesehen werden sollen, müssen zunächst an der Unterseite eingesägt werden, sonst besteht die Gefahr, daß sie abspalten und eine häßliche Wunde entsteht. — Wer sich für praktische Baumsägen interessiert, kann sich vom praktischen Ratgeber in Frankfurt a. O. die betreffende Nummer senden lassen.

— Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Unter besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten gemeinverständlich dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen von R. Burgmeister, Neuaufgabe 1913. Geheverlag V. Schwarz u. Co., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Preis Mk. 1,10. Jeder, sei er jung oder alt, arm oder reich, verheiratet oder ledig, hat die moralische Pflicht, sein Haus zu bestellen und zu verlegen, in welche Hände sein Erb nach seinem Tode gelangen soll. Das Gehej hat die Errichtung von Testamenten ohne Mitwirkung von Notar und Gericht einerseits sehr leicht gemacht, andererseits sind ganz bestimmte Regeln und Vorschriften zu beobachten, wenn das Testament gültig sein soll. Das vorliegende Buch, das den Stoff in kurzer, leicht verständlicher Form behandelt und auf alle Verhältnisse zutreffende Muster zu Testamenten enthält, ist dazu bestimmt, bei der kostenlosen Errichtung legerwilliger Verfügungen, insbesondere bei gemeinschaftlichen Testamenten von Ehepaaren ein zuverlässiger, unentbehrlicher Berater sein. Das Werkchen soll dazu beitragen, daß bei dem Tode eines der Gatten die Rechtsverhältnisse des überlebenden Gatten bzw. Gattin und der Kinder in jeder deutschen Familie kostenlos geregelt sind, und viele Kosten, Sorgen, Kummer und Zwist vermieden werden.

— Kloßsche. Ein Kindesleichen wurde in der Aortgrube des hiesigen Bahnhofs vor einigen Tagen gefunden. Ueber den Täter ist bis jetzt noch nichts bekannt.

— Dresden. Auf dem Truppenübungsplatz des Dresdener Pionier-Bataillons im Rixdorf ereignete sich ein schweres Sprengungslück. Pioniere waren dort mit Erdbarbeiten, Aufwerfen von Verhängerungen, Minenlegen und Sprengungen beschäftigt. Bei den Arbeiten ging eine Sprengladung vorzeitig los. Ein Unteroffizier und zwei Pioniere erlitten schwere Brandwunden im Gesicht und an den

Händen, so daß sie sofort dem Garnisonlazarett zugeführt werden mußten.

— Infolge des Sturzes bei einem plötzlichen Unwohlsein am Mittwochabend erlitt der in der Schäferstraße wohnhafte Friseur Otto Schade eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er am Donnerstag nachts 1 Uhr im Krankenhaus Friedrichstadt seinen Verletzungen erlag.

— Donnerstag morgen gegen 1/8 Uhr stürzte sich auf der Leipziger Straße 63 ein Dienstmädchen, das wegen Diebstahls verhaftet werden sollte, aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße herab. Schwer verletzt wurde es ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

— Langebrück. Bei der Wahl der Erbsamänner für die Gemeindevertreter wurden in Klasse I die Gutsbesitzer Gustav und Ernst Trepte, in Klasse II die Hausbesitzer Friedrich Böckel und Max Kanisch und in Klasse III der Maurer Hermann Kengel gewählt.

— Großhrehdorf. Am Dienstagabend gegen 1/8 Uhr löste Feueralarm durch den Ort. Eine in der Nähe des Bahnhofes, an der westlichen Seite der Brauerei stehende hölzerne Arbeiterbude war in Brand geraten und stand alsbald in Flammen, die einen weithinleuchtenden Feuerkegel verbreiteten. Dadurch glaubte man zunächst an den Ausbruch eines größeren Schadenfeuers. So schnell das Feuer entstanden, so schnell war es vorüber. Die Bude mit samt ihrem Inhalte, der zumeist aus Arbeitsachen und Werkzeugen bestand, wurde bis auf wenige Ueberreste von den Flammen verzehrt.

— Zischbach. Dieser Tage wurde Frau Behder, die am 26. August v. J. von dem Automobilunglück in der Nähe des Schwarzen Hofes mit getroffen wurde, zur letzten Ruhe bestattet. Trotz ihres Alters sonst immer gesund und rüstig, hatte Frau Behder nach dem Unfall stets mit Krankheit zu kämpfen, von der sie nun durch ein Lungenemphysem erlitt wurde. Ihr Tod dürfte auf den Unglücksfall zurückzuführen sein.

— Kamenz. Der Kriegsminister Freiherr v. Hausen traf Donnerstag im Automobil hier ein und besichtigte das für den Kasernenneubau des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 178 bestimmte Gelände.

— Einen interessanten Fund haben hier einige Kinder beim Spielen gemacht. Wie das „Kamenzer Tagebl.“ berichtet, handelt es sich um eine 1,20 Meter hohe, vier Meter tiefe und drei Meter breite Höhle an der Pulsnitzer Straße (Ecke Perental), direkt im Felsen. Dort fand man nach genauer Durchsuchung mehrere französische Waffen, sowie Handgranaten, eine Mörserkanone, ein eisernes stark gerostetes Kästchen mit Goldmünzen (Louisdor). Sämtliche Gegenstände stammen vermutlich aus den Freiheitskriegen 1812/13.

— Großenhain. Wie mitgeteilt wird, geht es dem bei dem Automobilunglück bei Folbern am Sonnabend nachmittags schwer verletzten Chauffeur wieder besser. Er hat das Bewußtsein wieder erlangt und scheint außer Lebensgefahr zu sein.

— Reichen. In schwerer Gefahr geriet ein Arbeiter des städtischen Elektrizitätswerkes am Brückenberge auf einer fahrbare Schiebeleiter. Der Führer eines mit Stallmist schwer beladenen Geschirres aus Rixdorf bemühte sich vergeblich, seine auf dem Brückenberge stehengebliebenen Pferde zu neuen Kräftanstrengungen anzutreiben. Bei einem wiederholt vorgenommenen Versuche waren die Tiere nicht einmal mehr imstande, den Wagen zu erhalten. Dieser rollte, die Pferde nach sich ziehend, dem Brückenberg rückwärts bergab und rief dem an der Schodenschen Warenhaus-Ecke über den Räumlichkeiten des ersten Stockwerks arbeitenden Elektricitätsarbeiter die Leiter unter den Füßen weg. Glücklicherweise war es diesem im letzten Augenblicke gelungen, sich mit beiden Händen an dem

eisernen Leitungsträger festzuklammern und sich ganz auf den Leitungsträger zu schwingen.

— Riesa. Die Elbe ist am hiesigen Brückenpegel an der Brücke bis gestern vormittags schon 1 1/2 Meter gestiegen, die Ableitung ergibt 226 Zentimeter über Null. Vom Oberlauf lauten die Nachrichten seit gestern günstig. Moldau und Elbe sind schon im Zurückgehen begriffen, so daß zu hoffen ist, daß das Hochwasser in mäßigen Grenzen bleiben wird. Der Höchststand für den hiesigen Pegel dürfte heute Nacht oder morgen eintreten. Die Elbe fährt hier seit gestern viel Treibeis, das indessen schon stark zusammengeschmolzen die hiesige Station passiert.

— Oberau. Drei junge Leute, anscheinend Böhmen und auf der Wanderschaft befindlich, spielten auf hiesiger Flur mit einem Revolver. Hierbei wurde der eine durch einen Schuß in den Leib schwer verletzt. Mit Hilfe der anderen Kameraden wurde der Schwerverletzte in die Restauration zum „Büchhaus“ gebracht. Um sofortige ärztliche Hilfe herbeizuholen, wurde einer der jungen Leute beauftragt, die nächste Telephonstelle in Anspruch zu nehmen. Der in Niederau wohnhafte Arzt war auch bald zur Stelle und ordnete die Ueberführung des Verwundeten in das Vöndliche Krankenhaus in Reichen an. Durch telephonische Bestellung traf auch bald ein Krankenwagen von dort ein, um den verletzten jungen Mann abzuholen. Der Bote jedoch, der den Auftrag hatte, die nächste Telephonstelle zu benachrichtigen, ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt und hat das Weite gesucht. Ob ein Verbrechen oder sonst eine Fahrlässigkeit vorliegt, bedarf der Aufklärung.

— Bad Berggießhübel. Ertrunken ist das fünfjährige Mädchen des Raurers Bischoff, das beim Spielen in die hochangeschwellene Gottleuba gefallen war.

— Plauen. Ende März tritt der auf dem Turm der Johanniskirche postierte Stadtrichter Bernhard Flach, der fast 27 Jahre seines Amtes gewaltet hat, in den Ruhestand. Die Stelle wird nicht wieder besetzt werden, weil die schon seit Jahren bestehende elektrische Feueralarmanlage den Beobachtungsposten überflüssig macht. Auch ist man zurzeit daran, die Kirchen mit elektrischen Läutewerken auszustatten.

— Rebersgrün. Eine gefährliche Revolver-schießerei hat sich im Anschluß an einem Wirtshausstreich hier zugetragen. Aus nichtiger Ursache bedrohte plötzlich der 28 Jahre alte Kutscher Josef Bleier aus Schwabrad zum Entsetzen der Gäste jeden, der ihm zu nahe komme, mit einem geladenen Revolver, worauf er die Wirtsstube verließ. Daß es ihm ernst mit seiner Drohung war, bewies er kurz darauf, indem er von außen einen Schuß gegen die Türe abfeuerte, der glücklicherweise niemand traf. Als später der 35 Jahre alte, verheiratete Sticker Oswald Herold aus Rebersgrün das Wirtshaus verließ, hörten die zurückgebliebenen wiederum mehrere Schüsse krachen, von denen zwei Herold in den Kopf trafen. Eine Kugel drang in die linke Backe, eine andere in den Hinterkopf ein. Der Täter ist wahrscheinlich über die Grenze entkommen.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Ottella.

Sonntag Invocavit, den 9. Februar 1913. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst und Kirch. Unterredung mit den Jünglingen der drei zuletzt konfirmierten Jahrgänge.

Medingen

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst.

